

## Matthias Heep



Matthias Heep studierte zunächst Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Heidelberg, danach Chorleitung bei Hans-Martin Linde sowie Komposition und Musiktheorie bei Deltlev Müller-Siemens an der Musikhochschule Basel. Gegenwärtig hat er einen Lehrauftrag für Tonsatz an der Musikhochschule Basel, Abteilung Jazz und ist regelmässig Fachexperte bei den Tonsatzprüfungen der Musikhochschule Luzern. Während der Spielzeit 1999/2000 war er Assistent des musikalischen Leiters bei der Produktion «Das Biest des Monsieur Racine» am Theater Basel. Er leitet verschiedene Chöre, unter anderem auch den Chor der Universität Bern.

Bei uns im Chäller Chörli ist er nicht nur hervorragender Dirigent (quasi der Dompteur) und Mitsänger, sondern auch ein guter Kamerad und Freund geworden. Vielen Dank für alles, Matthias!

## Chörli



**Sopran:** Monika Rudin  
Veronika Simonett  
Beatrice Steiner

**Alt:** Ruth Breitenstein  
Ursula Nussberger  
Marita Seiler

**Tenor:** Michael Bischof  
Daniel Roth  
Emanuel Trueb

**Bass:** Matthias Heep  
Hans Rudin  
Fritz Strübin

Nach den Erfolgen der Rathauskonzerte im Oktober 1997, im April 1999 und im November 2001 hat das Chäller-Chörli ein neues Repertoire erarbeitet. Mit «tierischen» Liedern aus der Zeitspanne vom 16. Jahrhundert bis zu den Oldies der Pop- und Film-Musik wird ein musikalischer Bogen über die Chorliteratur unter Thema «Tier» gespannt.

Dank dem Dirigenten Matthias Heep, welcher mit grosser Professionalität das Chörli führt und leitet, können mehrere durch ihn selbst arrangierte Songs als Uraufführungen präsentiert werden. Freuen Sie sich auf eine bunte Mischung von «tierischen» Liedern des Acapella-Gesangs.

Dieser Anlass wird unterstützt von:



# Eintrittspreis Fr. 25.–

**Vorverkauf  
ab 25. Oktober 2001**

**Herberia  
Patrik Breitschmid  
Fischmarkt 19  
4410 Liestal**

**Telefon 061 922 15 41**



**Chäller-Chörli  
und Max Braun**

# TIERISCHES UND SATIRISCHES

**Ein musikalisches  
und literarisches Vivarium**



**Samstag, 15. November 2003 20.00 Uhr  
Sonntag, 16. November 2003 17.00 Uhr  
im Rathaus Liestal**



## Max Braun

Kunstmaler, Kabarettist, Autor, Sammler, Sänger, Grossvater...

Max Braun zu beschreiben ist nicht leicht, zu vielfältig ist sein Talent, zu gross sein unerschöpflicher Ideenreichtum! Max in seinem Reich besuchen gleicht einer Zeitreise zurück in die eigene Jugend, wo noch «Ginggernillis» gesammelt und in irgend einer Schublade aufgehoben wurde. So ist das Atelier von Max ein Schlaraffenland für alle jene, welche Freude an lauter kleinen «unbrauchbaren» Dinge haben. Man kann sich kaum satt sehen und fühlt

sich auf Anhieb wohl im Reich von Max. Dass dieser Mensch ein Auge für die kleinen, feinen Dinge des Lebens entwickelt hat, mag mit seiner Körpergrösse zusammenhängen, allerdings sind auch grosse Werke in seinem Atelier entstanden!

Wer das Glück hat, mit Max gemeinsame Stunden verbringen zu können, erlebt einen Menschen, der viel lachen kann, jede Menge Humor besitzt und sich immer mit positiver Einstellung an Neues wagt. Ein Mensch der ihm sehr nahe stand, der unvergessene Bernhard Baumgartner, hat in seiner Laudatio anlässlich der Stedtlichopf Vernissage vom 31. Januar 2000 in der UBS Liestal, Max Braun Max treffend beschrieben (Auszugsweise):

... deernabe dr Megge, au er kei Apoll  
e Fadergwicht, Grossi rund 45 Zoll.

... Und das het ar au usgspiilt, denn er het si Grossi  
immer als e Plus agluegt und nit als Bloossi!  
Und das isch obbis, wo mir an ihm imponiert  
ass ar sich so, wien er isch akzeptiert!

... ass iin au als Zeichner d Muse küsst  
das han y au dort immer noni gwusst!  
Irgend emol heter mir denn, fascht eender verstoole  
nabeby verzellt, ar taat Fasnachtslatarne moole!  
Und dehei cham er mangmol au uf Toure  
bim aneskizziere vo Karikature!

... und s'isch mir klar worde, was das tuet heisse:  
Dr Max isch e ganz grosse Heimlifeisse,  
mit mindeschtens zaa verschiidene Hand  
wie das ebe so isch bi Multitalent!

Besser als mit diesen gekonnten Worten kann man Max Braun nicht beschreiben, da stimmt alles! Das Max den Part von Bernhard Baumgartner übernimmt und im Programm vom Chäller Chörli mitmacht, freut uns! Es schliesst sich ein Kreis – freuen wir uns auf die Beiträge von Max!

# UNSER PROGRAMM



## I. TEIL: LIEDER UND MADRIGALE DER RENAISSANCE



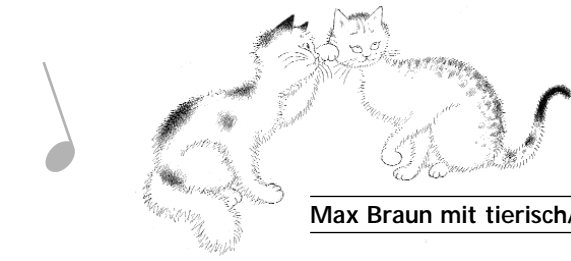
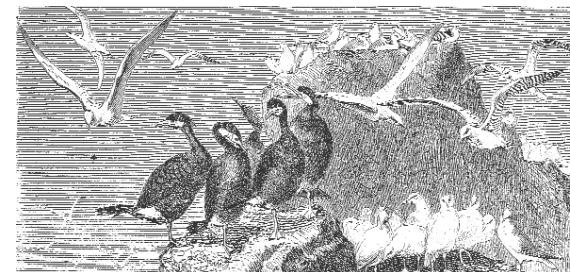
Nach der Begrüssung unserer «nobili spettatori», unserer edlen Zuschauer, durch ein Quartett aus *Kuckuck*, *Kautz*, *Kater* und *Hund* im Verein mit einem – nunja, doch deutlich alkoholisierten geistlichen Herrn, melden sich noch vier weitere Wesen laut und vernehmlich zu Wort: Die *Grille*, die weniger durch Schönheit denn durch Beständigkeit glänzt, der *Floh*, der vor allem die Nahе zum «Weibe» sucht, der sterbende *Schwan* und schliesslich die *Nachtigall*, Philomela, die sich durch eine verlorene Liebschaft die Freude am Singen nicht nehmen lässt.

## Max Braun mit tierisch/satirischen Texten

## II. TEIL: TIERE AUS ALLER WELT



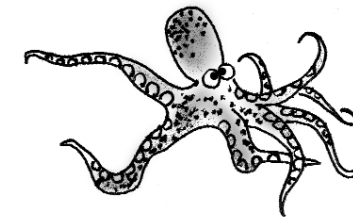
Beginnen wir mit einem Spaziergang am nord-deutschen Wattenmeer: *Seevögel* aller Art, Nebel, melancholische Tagtrume. Auf dem Weg nach Süden begegnet Christian Morgenstern in der Bahnhofhalle einem *Huhn*. Ebenfalls *Hühner* machen den Bewohnern eines galizischen Dorfes schwer zu schaffen – die Dorfjugend tut's ihnen nach.... Zwei Lieder der argentinischen Sängerin Mercedes Soza beschliessen den Programmteil. Zunächst eine Vermisstenanzeige: Das blaue *Einhorn* ging verloren – der Traum von Menschlichkeit und Poesie im Alltag. Und dann ihr berühmtes Lied von der *Zikade*: Jahre verbringt sie scheinbar tot unter der Erde, um plötzlich zu erwachen und unter der Sonne zu singen. So ist das Lebensgefühl eines Sängers, den eine Diktatur jahrelang mundtot gemacht hatte.




## III. TEIL: ...EIN HAUCH VON DADA...

## PAUSE

## IV. TEIL: SOME EVERGREENS



## Max Braun mit tierisch/satirischen Texten

*Kater* und *Katze* werben umeinander und besingen schliesslich ihre Liebe unter freier Verwendung von Melodien aus G. Rossinis Erfolgsoper «Othello». Dann versucht auch noch eine *Stubenfliege* ihr Glück – aber nicht alles, was süss ist, ist gesund... 

## Max Braun mit tierisch/satirischen Texten

Die *Kuckucksuhr*, einst im reinen Alpenland erstanden, erlebt in der neuen Welt nicht nur «Sodom und Gomorrah», sondern auch «Dummheit pur». Der *Löwe* eines afrikanischen Dschungels sieht sich das gar nicht erst mit an und geht gleich schlafen, während die vier Pilzkopfe aus Liverpool sich für ein Refugium unter dem Meeresspiegel stark machen: *Octopussy's Garden*.

## Max Braun mit tierisch/satirischen Texten

## V. TEIL: DAS DSCHUNGELBUCH



Die Bewohner des indischen Dschungels muss man in unseren Breiten nicht mehr vorstellen: Die vier singenden *Geier*, *King Louis*, den tanzenden *Primatenkonig*, *Kah*, die hypnotisierende *Pythonschlange* und zu Guterletzt *Baloo*, den *Bären*; obwohl oder gerade weil er eigentlich nicht wirklich auf dem Subkontinent zu Hause ist, behält er letzten Endes trotz aller Aufregungen recht: Versuchs mal mit Gemütlichkeit.... 